

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Bergfrühling  
**Autor:** Braun, O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-635462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 15 — 1915

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

Den 10. April

## == Bergfrühling. ==

Don O. Braun.

Gebrochen ist des Winters starre Macht,  
Und neues Leben blüht aus Feld und Fluren;  
Im Reich der Berge mählich jetzt erwacht  
Der Blumen Volk, — des Winters letzte Spuren  
Vergehn. Schon drängt das kleine Alpenglöckchen  
Ans Licht empor im duft'gen Lilaröckchen.

Es streckt ihr Blütenhaupt der Sonne dar,  
Kaum daß des Winters letzter Schnee zerflossen,  
Der Frühlingsanemonen lichte Schar  
In goldbehangnem Kleid der Erd' entsprossen.  
Hell leuchtend hoch vom Fels herniederschaut  
Mit rosenroter Kron' das Heidekraut.

Seht dort, wie stolz in purpurblauer Pracht  
Zeigt auch die Enziane traut sich wieder!  
Auf schmalem Felsband die Aurikel lacht,  
Die Glockenblume wiegt sich auf und nieder.  
Vom Bergeshange hoch winkt seinen Gruß  
Das Wunderkind, der Gletscherhahnenfuß.

Und eh' man sich's versieht, bedeckt die Au'n  
Ein Blütenteppich wunderbar gewoben,  
So zart und fein, so herrlich anzuschau'n,  
Sroh steigt und leicht der Wanderer nach oben.  
Dort Ehrenpreis, Sterndolden, Alpenrosen,  
Hier Erika und Veilchen ihn umkosen.

Und dieses Bildes wunderjame Pracht,  
Geht hin, auf Bergeshöhn, sie zu genießen!  
Dorthin, wo golden-hell die Sonne lacht  
Und Ruh und Friede wonnig Euch umschließen,  
Und wo von stolzer Höh' als Siegespreis  
Grüßt ernst und still' herab das Edelweiß.

## Dr Holzmacher=Karli.

Don Josef Reinhart.

1

Das ich sälb Sunndig gsi im Hustage, wo sie Gemein  
gha hei im Röhrlichrade, behinde-n-i de Bärge.

„Ihr ehrende Bürger, mir wei dr Afang mache vo dr  
hütige Gemein! Cha nit warte, bis all do sy und jede gsunn-  
diget ich, mueß biznte hei!“

D'r Amme het si Tubakpfeife-n-ufs Schuelmeisters Tisch  
gseit und gwartet, bis dr Statthalter gschmüzt gha het;  
drno het er ghuestet — „mh“ — und het welle-n-afö:

„Ihr ehr . . .“ Aber do het no Eine dr Finger uf und  
chunnt usem Schuelbank füre.

„Amme!“ seit er, „sellest no nes Rüngli warte, dr Bürli-  
Seppeli chunnt denn au no, er het no müese zum Chind  
luege. Nes, s'Marebeth — ich übere Bärge zum Behdokter,  
neue wägere Geiß!“

Jetzt ich eis brummet worde, vo dem Doket Manne,  
wo uf de-n-alte Schuelbänke ghodet sy.

Aber dr Amme het mitem Holzschueh ufe Bode gchlo-  
pft. —

„Stilanz“, het er grüest! „Ihr ehrende Manne, mir  
wei afo mit em Prodikohl. — Seh, hesch öppis gschriebe?“

Jetzt het dr Gemeinshribber d'Brülle-n-ufgsetzt und het  
drno afo läse:

„Prodikohl vom 17. Christmonet letzten Jahres, anno  
dominum.

Traktando.

1. Prodikohl.

2. Wegen Viehprämie des Ammanns.

Es wird solches verlesen und nach langer Tischkurion  
diesbezüglich beschlossen, den Ammann für seine anlässlich in  
der respektiven Zeichnung errungene Viehprämie zu unterstüt-  
zen mit hundert Franken (schreibe in Worten hundert Fran-